

GEGEN DIE STRÖMUNG

„GEGEN DIE
STRÖMUNG
ANZUKÄMPFEN IST
EIN PRINZIP DES
MARXISMUS-LENINISMUS“

MAO TSE-TUNG

MARXISTISCH-LENINISTISCHES ORGAN FÜR WESTDEUTSCHLAND

SEPTEMBER 1976

Zur Grundsatzerklärung Nr. 2 der KPD/ML:

EIN DOKUMENT DES EXTREMEN RECHTSOPPORTUNISMUS

Noch vor dem angekündigten Programm der KPD/ML, das Jahr für Jahr verschoben worden war, erschien nun zur Wahlkampszeit eine Grundsatzerklärung der KPD/ML.

Der westdeutsche Grippa gibt einen nicht uninteressanten Kommentar dazu ab. Das versprochene Programm ist nach seinen Worten angeblich "eine wissenschaftliche Analyse. Im Unterschied dazu ist die Grundsatzerklärung ein agitatorisches Mittel." (Rote Morgen 37/76 S.3)

Wahr daran ist, daß die vorliegende Grundsatzerklärung mit Sicherheit nicht wissenschaftlich ist, was aber bedeutet, daß sie dem Marxismus-Leninismus und der Realität Westdeutschlands widerspricht. Was kann da das "agitatorische Mittel" noch wert sein!

Tatsächlich enthält diese Grundsatzerklärung des ZK der KPD/ML eine ungeheure Fülle von Verfälschungen und Vulgarisierungen des Marxismus-Leninismus, eine kaum zu übertreffende Serie von Kniefällen gerade vor den falschen Ansichten, die noch in der westdeutschen Arbeiterklasse und der Masse der westdeutschen Werktätigen vorhanden sind und gerade von den modernen Revisionisten geschürt werden.

Da wir hier nur knapp die charakteristischen Hauptpunkte kritisieren wollen, werden wir uns nicht bei all den haarsträubenden und ausgesprochen primitiv agitatorischen nebensächlichen Pseudoargumenten aufhalten.(1)

Doch das, was zunächst die Grundsatzerklärung kennzeichnet, ist das, was nicht in ihr steht.

Die KPD/ML verschweigt das Wesentliche!

- Es wird weder die allseitige imperialistische Aktivität des zunehmend mit den Supermachten, vor allem dem US-Imperialismus rivalisierenden westdeutschen Imperialismus, Militarismus und Revanchismus, sein Großmachtchauvinismus, seine Propaganda zur Einverleibung der DDR und imperialistischer Aggression, seine reale Kriegsvorbereitung als eigenständiger Kriegsherd in Europa, sein Neokolonialismus in der Welt angeprangert usw.
- noch der westdeutsche Imperialismus als Hauptfeind der sozialistischen Revolution in Westdeutschland dargestellt - was noch vor ein paar Monaten das ZK der KPD/ML immerhin in abstrakter Weise, als Phrase, zugestanden hat. (Als Reaktion auf die zunehmende Kritik an ihrem doch zu offensichtlich gewordenen Sozialchauvinismus Marke "Kieler Rede"!)
- Von einer proletarisch-internationalistischen Herangehensweise, von den Interessen der Weltrevolution als Angel-
- punkt ist in der Grundsatzerklärung der KPD/ML ebensowenig etwas zu finden wie von der heute entscheidenden Rolle der bewaffneten nationalen Befreiungsbewegungen Asiens, Afrikas und Lateinamerikas oder überhaupt der Rolle der Dritten Welt.
- Der westdeutsche Grippa fordert in seiner Rede in Essen, daß die Grundsatzerklärung erklären muß, wie verhindert werden kann, daß "eine herrschende bourgeoise Klasse im Sozialismus entsteht." (Rote Morgen 37/76 Seite 3) Wer allerdings mit dieser zentralen Frage der Festigung der Diktatur des Proletariats vor Augen die Grundsatzerklärung liest, wird weder etwas über die Notwendigkeit der Fortführung des Klassenkampfes im Sozialismus erfahren noch kann er etwas über die Große Proletarische Kulturrevolution in China oder die allseitige Revolutionierung des Lebens in Albanien lesen. All das wird totgeschwiegen, obwohl es einen eigenen Abschnitt über China und Albanien gibt. (Seite 8 der Grundsatzerklärung). Demgegenüber sind alle anderen Fehler bei der Darstellung der Diktatur des Proletariats nebenschließlich.

Betrachtet man nun das, was die KPD/ML sagt, wird alles nicht besser, sondern sogar noch schlimmer:

(1) Die Redaktion von "Gegen die Strömung" wird in absehbarer Zeit eine kleine Broschüre mit einer ausführlichen Kritik der Grundsatzerklärung der KPD/ML herausgeben, in der die über 100 Einzelpunkte, die in der Grundsatzerklärung falsch sind, kritisiert werden.

1. Keine Kriegspropaganda des westdeutschen Imperialismus?

Die KPD/ML verschweigt nicht nur die den Pazifismus ergänzende zunehmende militaristische Propaganda des westdeutschen Imperialismus, sondern bestreitet den westdeutschen Imperialisten sogar:

"Es stimmt, daß ihr heute nicht vom Krieg sprecht."
(Seite 9, 2. Spalte Mitte)

Es ist klar, daß bei einer solchen Einschätzung, die völlig leugnet, daß imperialistischer Pazifismus und verstärkte militaristische Propaganda stets zwei Seiten derselben Medaille sind, ein Kampf gegen die militaristische und revisionistische Bombardierung der Werktätigen Westdeutschlands in den Massenmedien, Schulen usw. als für nicht notwendig erachtet wird.

Und noch schlimmer:

Diese Verleugnung der zunehmenden militaristischen Versuchung der westdeutschen Bevölkerung durch die westdeutschen Imperialisten geht einher mit folgender absurder "Anprangerrung":

"Die westdeutschen Imperialisten tun nichts, um das Volk auf den drohenden Kriegsfall vorzubereiten."
(Rote Morgen 34/76 S.9, Aufruf zum Roten Antikriegstag)

Statt anzuprangern, daß das Volk zunehmend in militaristische Übungen gezwängt wird, betrachtet die KPD/ML es offensichtlich als ihre Aufgabe, den westdeutschen Revanchismus noch anzustacheln, "die Verteidigungsbereitschaft" zu stärken, (der westdeutsche Grippa, Roter Morgen 35/75, S.6), beklagt sie die Aushöhlung der "Wehrbereitschaft" (der westdeutsche Grippa in der Kieler Rede, Rote Morgen 14/75 S.6) --eine kaum zu fassende sozialchauvinistische Spitzenleistung, die einen ahnen läßt, zu was diese Leute noch alles fähig sind, wenn tatsächlich ein imperialistischer Krieg ausbricht.

2. Bundeswehr-unter Oberbefehl des US-Imperialismus?

Die KPD/ML verschweigt nicht nur, daß der westdeutsche Imperialismus heute ein eigenständiger Kriegsherd ist, daß die revisionistische Bundeswehr keinesfalls, wie die Propagandisten Bonns behaupten, in der Nato und daher völlig unabhängig sei, sondern sie behaupten, daß die Bundeswehr genau vom US-Imperialismus abhängig sei wie die Armee der DDR von den SU-Imperialisten.

Sie reden (S.9, 2. Spalte Mitte) von den "beiden unter russischem und amerikanischem Oberbefehl stehenden deutschen Armeen". (Siehe auch S.16 1. Spalte unten: Dort wird auch noch die alte chauvinistische Phrase angehängt "Deutsche auf Deutsche schießen"....)

3. "Opfert" der westdeutsche Imperialismus die nationale Einheit dem US-Imperialismus?

Der Kern der Sache ist, daß die KPD/ML verleugnet, daß - wie Stalin vor zwanzig Jahren glänzend vorausgesagt hat - der westdeutsche Imperialismus heute "erneut auf die Beine" gekommen ist, tatsächlich heute in den Siebziger Jahren aus der "amerikanischen Knechtschaft" ausbricht und allseitig mit dem US-Imperialismus auf der ganzen Welt rivalisiert und ihn herausfordert und eben keinesfalls nur als "Komplize" kollaboriert, wie es die KPD/ML einseitig und die Wahrheit verfälschend darstellt. (Siehe dazu Stalin "Ökonomische Probleme.." chines. Ausg. S.41)

Tatsächlich betreibt der westdeutsche Imperialismus auf der Basis seiner erstarkten und durch eine eigene - vom US-Imperialismus weitgehend unabhängige - Kriegsindustrie unter anderem gerade massive Propaganda und konkrete Kriegsvorbereitung für eine revanchistische Wiedervereinigung!

Nach Ansicht der KPD/ML hat der westdeutsche Imperialismus gar keine realen Absichten mehr an der imperialistischen Wiedervereinigung und der "nationalen Einheit". Denn laut KPD/ML haben "heute" (!!) die westdeutschen Imperialisten "die nationale Einheit Deutschlands den Interessen der Wallstreet-Bosse ... zum Opfer gebracht." (S.2, 3.Spalte Mitte)

4. Das hochentwickelte Westdeutschland und die unterentwickelte Dritte Welt

Die KPD/ML verschweigt nicht nur die zunehmende Ausplunderung der Völker der Dritten Welt und Europas durch den westdeutschen Imperialismus und die auf dieser Grundlage entstandene Arbeiteraristokratie. Sie verschweigt auch, daß der angehäufte Reichtum in Deutschland eben gerade auch mit dem Blut und dem Schweiß anderer Völker aufgehäuft wurde.

Im Gegenteil: Typisch chauvinistisch wird über die Reichtümer Westdeutschlands behauptet: "... wir, unsere Väter und Vorfäder haben sie durch unsere Arbeit geschaffen." (S.3, 1.Spalte unten)

Das ist eben eine Halbwahrheit, die bekanntlich oft schlimmer ist als die ganze Lüge, weil sie gerade das entscheidende Problem, die internationalistische Verpflichtung des westdeutschen Proletariats als absurde oder karitative Aufgabe erscheinen läßt. Und tatsächlich ist bei den abschließenden Forderungen -- wie es sich für deutsche Chauvinisten seit der Zeit Kautkys gehört -- zwar die Rede von der Unterstützung

der Völker, die "insbesondere gegen die zwei Supermächte" kämpfen (S.16, 3.Spalte Mitte), aber von einer solchen Aufgabe gegenüber den Völkern, die vom westdeutschen Imperialismus ausgebeutet und unterdrückt werden, ist nirgends die Rede! (2)

Stattdessen spielt sich die KPD/ML widerwärtig als Lehrmeisterin auf und schreibt den Völkern vor, was sie "erst mal" zu tun haben, ehe sie den Sozialismus aufbauen können. Die KPD/ML verkündet, daß ein unterentwickeltes Land "erst einmal die materiellen Voraussetzungen für den Aufbau des Sozialismus schaffen muß." (S.8, 3.Spalte, oben)

Abgesehen von dem ekelhaft arroganten Ton ist diese Behauptung eine weitere Halbwahrheit aus dem Arsenal der modernen Revisionisten, da der Übergang zum Aufbau des Sozialismus für die Völker der Dritten Welt nicht einen bestimmten Stand der Produktivkräfte voraussetzt. Sondern wesentlich ist der Abschluß der neudemokratischen, antiimperialistisch-antifeudalistischen Etappe der Revolution, um zur Diktatur des Proletariats und den Aufbau des Sozialismus überzugehen, wie es das tapfere albanische Volk 1944 bewiesen hat!

Kümmert die KPD/ML also die barbarische Ausplündierung und Zerstörung der Länder der Dritten Welt faktisch gar nicht, so ist es für sie typisch, wieder einmal das angstmacherische Standard-Schreckensbild des "hilflosen und ausgelieferten" Deutschlands auszumalen, das in einem 3.Weltkrieg angeblich "völlig zerstört würde".

Die von Chruschtschow direkt übernommene und auf Deutschland angewandte Demagogie, die Werkträger damit zu schrecken und ihnen Angst einzujagen, daß man von der Bedrohung der physischen Existenz" (S.16, 2.Spalte, unten) des deutschen Volkes, von der "völligen Zerstörung Deutschlands" redet, richtet sich direkt gegen die marxistisch-leninistische Linie, daß es in der Frage des Weltkriegs nicht eine, sondern zwei Möglichkeiten gibt: falls der Krieg nicht verhindert werden kann, nicht die chruschtschowsche Perspektive der "völligen Vernichtung allen Lebens" und ähnliches mehr, sondern die Perspektive der kraftvollen und unbesiegbaren proletarischen Revolution als Antwort auf einen nuklearen Krieg der Imperialisten.

(2) Von internationalistischen Aufgaben ist nur noch zweimal die Rede: Die KPD/ML akzeptiert sie offensichtlich erst nach der siegreichen Revolution: Dann, aber eben erst dann wird anderen Völkern Hilfe, bzw. Bruch ausbeuterischer Verträge versprochen. (Siehe S.12, 3.Spalte oben und Punkt 11 S.11)

5. Zerschlagung des Staates oder "Befreiung"?

Seit jeher läßt die KPD/ML als allgemeine Floskel hie und da einfließen, daß - allgemein gesprochen - der bürgerliche Staatsapparat zerschlagen werden muß.

Wenn es jedoch um Westdeutschland, um die Hauptkomponente des Staatsapparates der westdeutschen Imperialisten, die imperialistische Bundeswehr geht, wird sie stets bedeutend vorsichtiger und wendet und windet sich. Schrieb sie in "Es lebe der Kommunismus", daß sie die Bundeswehr "von innen heraus zersetzen und u n b r a u c h b a r machen" wolle (ebd. S.45) und sogar die Illusion schürte, "große Teile der Bundeswehr zu neutralisieren und andere Teile auf unsere Seite zu ziehen" (ebd. S.46), so formuliert sie nun in der Grundsatzzerklärung, um sich um den Programmfpunkt Zerschlagung der Bundeswehr herumzudrücken:

Die "geschlagenen bürgerlichen Truppen, Bundeswehr, Grenzschutz, Polizei ... werden a u f g e l ö s t." (S.11, 1.Spalte, oben, Punkt 1 der elf Hauptpunkte) (3)

Angesichts solcher Schleimereien kann man schon kaum noch an einen Zufall glauben, wenn S.16 (1.Spalte Mitte) von der "sozialen Befreiung unserer beiden deutschen Staaten" die Rede ist.

(3) Obwohl es ein umfassender Fragenkomplex ist, kann auch in diesem begrenzten Rahmen der Abschnitt "Allgemeine Volksbewaffnung" nicht übergangen werden. Unter der Maske der "Entlarvung" der Kapitalisten und im Gewand des Rhetorikers, der angeblich die Kapitalisten in die Klemme bringt, wird die Forderung an die Bourgeoisie gestellt, "allgemeine Volksbewaffnung" zu betreiben - wobei gänzlich im Dunkeln bleibt, was mit "allgemein" gemeint ist.

Die "allgemeine Volksbewaffnung" ist für alle Opportunisten eine "ganz demokratische" "Universalwunderwaffe". Die KPD/ML will gleich, alle Übertrumpfend, zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen:

- a) "Was wir fordern, ist...durch die allgemeine Volksbewaffnung die Verteidigungskraft der deutschen Bundesrepublik zu stärken." (Der westdeutsche Grippa vor seinem Richter, kurz vor seinem Freispruch vor der westdeutschen Klassenjustiz Rote Morgen 35/75, S.6), und
- b) gleichzeitig fordert sie die "allgemeine Volksbewaffnung als "Grundvoraussetzung für die sozialistische Revolution". (Grundsatzzerklärung S.14 3.Spalte oben)

Für jeden westdeutschen Marxisten-Leninisten ist klar, daß diese Staaten weder "uns" sind, noch "sozial befreit" werden müssen, sondern als Staatsapparate der Ausbeuter und Unterdrücker in allen Bestandteilen zerschlagen werden müssen.

"Soziale Befreiung" "unserer" beiden deutschen Staaten, den "Staat befreien", statt ihn zu zerschlagen - kann eigentlich noch deutlicher die revisionistische Linie des ZK der KPD/ML zum Ausdruck kommen?

6. Untere Angestellte als Teil der Arbeiterklasse?

Alle angeschnittenen Punkte laufen auf eine Verwischung der Klassengegensätze hinaus. Sich doch nicht zu sehr mit dem westdeutschen Imperialismus anlegen, solche "Gefahren" wie die Restaurierung des Kapitalismus lieber behandeln, ohne den Klassenkampf zu erwähnen, die bewaffneten Kämpfe, die von anderen Völkern unter Führung ihrer Arbeiterklasse dem Imperialismus entscheidende Schläge versetzen, weglassen etc., ... das alles ist kein proletarischer Standpunkt, sondern eben ein typisch kleinbürgerlicher Standpunkt, der die Klassenwidersprüche nicht zuspitzen, sondern abstumpfen will.

Daher ist es auch kein Zufall, daß die Grundsatzerkklärung des ZK der KPD/ML in der Frage der Hegemonie des Proletariats, einer Kernfrage des Marxismus-Leninismus, die Dinge unmißverständlich verwässert.

Die unteren Angestellten, die von den Klassikern des Marxismus-Leninismus weder ökonomisch noch von ihrer sozialen Stellung als Ganzes zum Proletariat gerechnet wurden, werden von der KPD/ML hingegen kurzerhand zur Arbeiterklasse hochstilisiert.

Auf die Frage: "Warum die Arbeiterklasse?" antwortet die KPD/ML: "Weil wir, die Arbeiter und unteren Angestellten..." (S.13., 1. Spalte unten), und an anderer Stelle ebenso deutlich wird der Schlußsatz des "Kommunistischen Manifest" ausdrücklich auf die "kleinen Angestellten" ausgedehnt (4) (S.4, 2.Spalte oben) :

"Noch immer, nach 130 Jahren, gilt für uns Arbeiter und kleine Angestellte... 'Die Proletarier haben nichts in ihr (der Revolution) zu verlieren als ihre Ketten.'"

(4) Mao tse-tung zählt "kleine Büroangestellte" unmißverständlich zum Kleinbürgertum. (Ausgew. Werke I, S.11) ebenso Lenin, wie Thälmann ausführlich in "Der revolutionäre Ausweg und die KPD" S.31 - 36 darlegt; denn die Angestellten produzieren im allgemeinen keinen Mehrwert.

Nach dieser rechtsopportunistischen Verwischung der Grenzen des Proletariats hat die KPD/ML auch noch eine "agitatorische", wiederum gänzlich unmarxistische Begründung für die Rolle der so definierten Arbeiterklasse bereit. "Warum die Arbeiterklasse?... Weil es uns... am dreckigsten geht." (S.13, 1.Spalte unten)

Die Marxisten-Leninisten auf der ganzen Welt haben diese primitive antimarxistische Argumentation stets bekämpft.

"In Wirklichkeit ist das Proletariat nicht deshalb die revolutionärste Klasse der Gesellschaft, weil es einfach die ärmste und am meisten gepeinigte Klasse ist ... Die Arbeiterklasse ist im Kapitalismus die einzige Klasse, die in der Revolution nichts zu verlieren hat. Sie ist mehr als jede andere Klasse daran interessiert, die alten ausbeuterische Produktionsverhältnisse umzustürzen. Als eine Klasse, die nichts besitzt außer ihrer Arbeitskraft, als eine Klasse, die mit der modernen Großproduktion, die heute einen hohen Grad der Konzentration erreicht hat, unmittelbar verbunden ist, als Klasse mit großen Möglichkeiten der Erziehung und Organisierung, die ihre eigene wissenschaftliche Theorie und ihr eigenes leitendes politisches Hauptquartier hat, ist die Arbeiterklasse nicht nur die revolutionärste Klasse, sondern auch die einige Klasse, welche die führende Rolle im Kampf für den Sozialismus ausüben kann." (Foto Çami "Die Arbeiterklasse und ihre welthistorische Mission", Rote Fahne der MLPÖ, Nr. 154, S.6)

Der westdeutsche Grippo kündigt in seiner Rede in Essen (RM 37/76, S.3) an, daß nun die Zeit des Hin und Her in der KPD/ML vorbei sei, nun sei die KPD/ML "an einem bestimmten Punkt angelangt":

"Die Linie, der Weg ist klar. Und jetzt ist ihre Umsetzung alles." (ebd.)

Produkt dieser nun beginnenden "Umsetzung" der nun endlich angeblich klaren Linie ist eben die massive Verbreitung der vorliegenden Grundsatzerkklärung.

Ihre klare Linie ist eine Linie der Klassenversöhnung, des Chauvinismus und extremen Rechtsopportunismus. Ihre Ankündigung der großangelegten "Umsetzung" ist die Ankündigung ihres Fortschreitens auf dem Weg zu Handlangern des westdeutschen Imperialismus, Militarismus und Revanchismus.

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Walter Hofmann, 6 Frankfurt/Main, Homburger Landstr. 52
Eigendruck im Selbstvertrieb